



## UNTERHALT DER INSTRUMENTE – Holzblasinstrumente

### 1 Allgemeines (gemäss Reglement JMC)

Uniform, Instrument, Musikalien und Notenständer werden von der JMC leihweise zur Verfügung gestellt und bleiben Eigentum des Vereins. Die Eltern oder deren gesetzlicher Vertreter sind für alle vom Verein leihweise abgegebenen Gegenstände haftbar. Es wird empfohlen, für eventuelle Verluste oder Beschädigungen eine Privat-Haftpflichtversicherung mit Einschluss von "Obhutsschäden" abzuschliessen.

Die Benützung der dem Verein gehörenden Instrumente ist ohne Bewilligung des Vorstandes oder Spielleiters nur bei den von der JMC festgesetzten Proben und Anlässen sowie zum Üben zu Hause gestattet.

Instrument und Uniform sind stets in tadellosem Zustand zu halten. Zur Uniform müssen schwarze Schuhe und dunkle Socken – keine Snackers - getragen werden.

### 2 Pflege und Unterhalt

**Holz-Blasinstrumente** müssen, um sie lange in gutem Zustand zu erhalten, **fortgesetzt** aufmerksam behandelt und gepflegt werden. Sie sind vor feuchter und kalter Luft, Ofenhitze, Dampfheizung, Sonnenbestrahlung und schnellem Temperaturwechsel möglichst zu schützen, besonders vor und unmittelbar nach dem Spielen.

**Neue Instrumente** sind in den ersten Tagen nur kurze Zeit zu spielen, um das Holz an die beim Blasen auftretende Wärme und Feuchtigkeit zu gewöhnen.

**Die Feuchtigkeit**, die sich während des Blasens auf der Innenwand des Instruments niederschlägt und in die Holzporen eindringt, hat einen nachteiligen Einfluss auf das Holz, z.B.: Verziehen des Holzes, Bohrungsveränderungen, kleine Risse auf der Oberfläche (sogenannte Luftrisse) sowie vollständiges Reißen des Holzes.

Um derartige Schäden zu vermeiden, muss das Instrument **nach jedem Gebrauch** - bei stundenlangem Spiel auch schon während der Spielpausen - auseinandergenommen und die einzelnen Teile mittels Wischer oder Tuch gründlich ausgetrocknet werden, niemals aber den Wischer stecken lassen! Die Zapfen und Zapfenherzen (Ausfräsungen für die Zapfen) sind ebenfalls mit einem Tuch gut abzutrocknen. Bleibt die Feuchtigkeit im Instrument, so quillt das Holz von innen. Da die trocken gebliebene Aussenseite nicht nachgibt, sind Risse und Sprünge unvermeidlich.

Bei Rissen wird gerne die Meinung vertreten, es sei schlechtes oder nicht gut ausgetrocknetes Holz verwendet worden. Diese Ansicht ist völlig irrig und falsch. Die Erfahrung hat gelehrt, dass auch jahrelang sorgfältig und naturausgetrocknetes Holz auch anfällig auf Risse ist. Gut ausgetrocknetes Holz ist aber schon deshalb notwendig, damit die Ringe und die sonst noch im Holz befestigten Mechanik-Teile nicht locker werden. **Eine Garantie gegen das Reißen des Holzes zu übernehmen ist unmöglich, da dieses ein Naturprodukt ist.**

Besonders wichtig ist auch bei Klarinetten, dass nach **jedem Gebrauch die Birne bzw. das Fässchen abgenommen wird und nicht auf dem Oberstück stecken bleibt**, weil das Holz durch die im Zapfenherz (Ausfräsung der Oberstückzapfen) am meisten angesammelte

Feuchtigkeit bestrebt ist, sich auszudehnen, und wenn das Fässchen nicht abgenommen ist, gewaltsam reissen muss.

Von Zeit zu Zeit ist - bei neuen Instrumenten häufiger - das Innere des Instruments leicht einzuölen. Man nimmt hierzu einen Ölwischer oder ein Tuch an einem Stabe und führt ein wenig **harzfreies Öl** in die Bohrung und wischt kurze Zeit später wieder trocken aus.

Ganz falsch ist es, das Instrument immer im geschlossenen Etui aufzubewahren. Man lasse die einzelnen Teile öfters in dem geöffneten Etui liegen, damit sie die Luft durchdringen und die Bohrung austrocknen kann.

Die Korkzapfen sind gut mit Unschlitt oder Vaseline einzureiben, damit beim Auseinandernehmen des Instruments keine Gewalt angewendet werden muss und keine Zapfenbrüche vorkommen.

Das Reinigen des Instruments soll sich auf das rein äusserliche Entfernen von Staub und dergleichen beschränken. Eine vollständige Überholung der Mechanik und der Holzteile soll man dem Fachmann überlassen.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch **die Behandlung der Metallteile, die nach jedem Gebrauch gut abzutrocknen sind**. Alle Menschen leiden mehr oder weniger unter Handschweiss; trockene Hände sind noch lange kein Beweis für Schweissfreiheit. Der Schweiss greift aber die Metallteile sehr stark an. Den schönen Glanz eines neuen Instruments kann man sich daher viel länger erhalten, wenn man auch den Metallteilen vom ersten Tag an eine besondere Pflege zukommen lässt.

### 3 Reparaturen

Der Jungmusikant, die Jungmusikantin muss in jedem Fall bei Schäden das Instrument **mit Koffer dem Materialverwalter der JMC zur Reparatur abgeben**. Der Materialverwalter veranlasst die Ausführung der notwendigen Reparaturen.

Die JMC übernimmt die Aufwendungen für Reparaturen bis zum Betrag von Fr. 50.--. Bei höheren Beträgen übernimmt der Verursacher, bzw. die Eltern, die Kosten.

Die Kosten für Generalrevisionen an Instrumenten gehen zu Lasten der JMC.